

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Freiburger Urkundenbuch

Texte

Hefele, Friedrich

Freiburg i.Br., 1951

237 - 1298 Januar 13: Bertold der Meier von Dietenbach, Bürger zu Freiburg, verkauft die Langematte vor Engenberg oberhalb Neuhäuser an den Freiburger Bürger Bertold den Wißen-Suter um 5 Pfund 5 ...

[urn:nbn:de:bsz:31-70566](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-70566)

ander erber lúte gnúge. Dirre brief wart gegeben ze Friburg in dem jare, do man zalte von gottis gebúrte zwelf hundirt núnzig uñ siben jar, in dem selben sibenden jare an dem nehisten zistage vor sante Thomannes tage des zwelfbotten.

236

Speier 1297 Dezember 21 5

König Adolf verleiht den Bürgern von Freiburg die Gnade, daß sie in keinerlei Streitigkeiten vor sein Gericht gerufen, sondern alle Fälle vor dem Edlen Heinrich von Geroldseck, dem er dazu Vollmacht gibt, entschieden werden sollen, so auch die von Heinrich dem Langen gegen einige Freiburger Bürger vor seinem Hofgericht begonnene Sache. 10

Or. Stadtarchiv: I c (= Maldoner 3 n. 4 a).

Schreiber Freib. UB. I, 146 n. 54.

Wird in die Ausgabe der Stadtrechte aufgenommen.

237

1298 Januar 13

Bertold der Meier von Dietenbach, Bürger zu Freiburg, verkauft die Langematte 15 vor Engenberg oberhalb Neuhäuser an den Freiburger Bürger Bertold den Wißensuter um 5 Pfund 5 Schillinge.

Or. Karlsruhe GLA.: 23/47 (Kloster Günterstal). Stadtsiegel IV (stark besch.) eingehängt. Rückvermerk (16. Jh.).

Geschrieben von derselben Hand wie Bd. 1 n. 198. Es ist beachtenswert, 20 wie zäh dieser Schreiber (und Verfasser) an den althochdeutschen Lauten festhält, während andere sie nicht mehr gebrauchen.

Zur Provenienz: Da die Urkunde im Archiv des Klosters Günterstal liegt, ist anzunehmen, daß sie mit der Liegenschaft in dessen Besitz gelangt ist.

Alle, die disen brief ansehint oder hōrint lesin, die sun daz wissen, daz 25 Bertholt der Megir¹ von Tótinbach het verkōft sine mattun, die man nēmit dú Langemat, vor Engiberg² ob Núwa húsirne, unde het die gegeben Bertholdin dem Wizen Suter³ eime burger ze Friburg, da er⁴ ðch burger ist, umbe fúnf schilling unde fúnf pfunt, unde ist ðch der gewert von ime. Unde het denne Bertholt der Wize Suter ime die selbin mattun widir verlúhen ze 30

235 steller beziehen. Da der Schreiber nicht selten und später sogar häufig am Schlusse der Zeugenreihe steht (vgl. die Vorbemerkung von n. 217 mit Ann. 2), möchte man annehmen, daß dieser Schreiber Johannes die Urkunde geschrieben hat, womit, da die Urkunde vom zweiten Stadtschreiber geschrieben ist, dessen Name gegeben wäre, wenn nicht noch ein anderer 35 Name in Frage käme, von dem in der Einleitung die Rede sein wird.

237 ¹ Über den „Stand“ der Meier vgl. Th. Mayer-Edenhauser ZGORh. NF. 52, 272. ² Höhe Engenberg sw. Kirchzarten zwischen Neuhäuser und Dietenbach ³ Dieser Name entspricht wohl dem Weißgerber und Weißlederer. Vgl. Socin MN., S. 543; vgl. auch n. 223 Ann. 3. ⁴ Wohl der 40 Verkäufer.

rehtim erbe ime unde allen sinen erben umbe zwelf schilling pfening iemirme
 jaerlich ze sant Micheils mes ze gebinne; unde swenne es sich aendirt, so sol
 man gen zwene kappin ze erschazze von der selbin mattun. Unde harúbir
 ze eime urkúnde so ist dierre brief mit der burger ingisigil besigilt von Fri-
 5 burg. Unde wart der gegeben, do man zalt von gottes gebúrte zweifl hundirt
 jár unde æhtúwú unde núnzig ze sant Glærins mes. Unde sint ðch dis die
 gezúge, die an diesem kóf warin: her Cúnrat der Rinuelder der alte, her
 Fridirich Zan, Sigili der suter, Minrinbach, der Beger⁵ unde andir erber
 lút vil.

10 238

Burg zu Freiburg 1298 Januar 19

Die Markgrafen Heinrich und Rudolf von Hachberg schließen ein Bündnis mit
 dem Grafen Egen von Freiburg und seinem Sohn Konrad auf 5 Jahre.

15

Or. Karlsruhe GLA.: 21/173. Siegel an Leinenstreifen: 1. (Bruchstück)
 Markgraf Heinrich; 2. (stark besch.) = n. 209 (2.); 3. (Bruchstücke) =
 Lahusen SGrFreib. Abb. 6; 4. fehlt. Rückvermerk (16. Jh.).

Dambacher ZGORh. 10, 323. — Ausz. Fürstenb.UB. 1, 332 n. 649. —
 RMBaden 1 n. h 104.

20

Geschrieben von derselben Hand wie n. 3, 67, 146 A²⁻⁵, 179, 193, 205, 207
 u. 216 (vgl. die dortigen Vorbemerkungen), also Empfängerherstellung.
 Auch in sprachlicher und formaler Beziehung besteht Übereinstimmung.
 Zu Beginn ein Punkt. Da all diese Urkunden von dem Grafen Egen von
 Freiburg bzw. für ihn ausgestellt worden sind, ist anzunehmen, daß er
 einen eigenen Schreiber hatte, der diese Urkunden hergestellt (verfaßt und
 geschrieben) hat.

25

Wir Heinrich uñ Rüdolf gebrüder die margraven von Hahberg kúnden
 allen den, die disen brief sehent oder hõrent lesen, das wir uñ grave Egene
 von Friburg uñ Cúnrat sin sun zesamene einanderen gelobet han mit úserme
 eide, das wir mit gúten trúwen ane alle geverde einanderen beholfen súlen
 sin wider alremenlichen^a von winnahten, die nu waren, úber fúnf jar ze allen
 30 den dingen uñ arbeiten alde notdurft, so úns beidenthalb angat^b oder an-
 gende wirt¹. Uñ nemen wir Heinrich uñ Rüdolf die vorgebanten gebrüder
 die margraven von Hahberg uñ haben usgenomen von dirre gelúbede graven
 Egenen von Fürstenberg únsere swester man, herrn Otten von Rõtenlein, hern
 Willehelmen von Swarzenberg, hern Rüdolfen von Vsenberg uñ únsere lúte
 35 uñ únsere diener. So nemen wir grave Egene von Friburg uñ Cúnrat unser

237 ⁵ Nach Mayer-Edenhauser, *Recht der Liegenschaftsübereignung in Frei-
 burg*, S. 55 Anm. 40, waren alle Zeugen Schuster, was zwar möglich, aber
 nicht sicher ist.

238 ^a erstes l eingeschaltet ^{b t} mit i-ähnlicher Fortsetzung

40

¹ Zur damaligen politischen Lage vgl. Schreiber, *Geschichte der Stadt Frei-
 burg* 2, 82 ff.; RBStraßb. 2, 392 f. n. 2438 u. 2439.